Herbstratschlag 2018; hier:

Finanzantrag

zur weiteren Unterstützung von „Aufstehen gegen Rassismus“

Direkt, nachdem im Frühjahr 2016 die AfD mit erschreckend hohen Prozentzahlen in drei Landtage hat einziehen können, haben sich tausende von Menschen und viele Organisationen, darunter Attac, auf den Aufruf „Aufstehen gegen Rassismus“ verständigt. Aus diesem Aufruf ist mittlerweile eine öffentlichkeitswirksame Kampagne entstanden, die sich dem gesellschaftlichen und politischen Rechtsruck sowohl mit Aktionen und der Unterstützung von Gruppen vor Ort als auch mit ehrenamtlich getragenen Bildungsangeboten entgegen stellt, und die von Attac Deutschland seit zwei Jahren engagiert unterstützt werden.

Die Kampagne möchte ihre Aktivitäten gerade angesichts der erschreckenden rassistischen Mobilisierungen der vergangenen Monate und der ungebremsten Verschiebung des politischen Diskurses nach rechts bis rechtsaußen unbedingt weiterführen:

- Mit der Fortführung der von Multiplikator*innen getragenen Stammtischkämpfer*innen-Ausbildung sollen politische und gewerkschaftliche Gruppen, aber auch Vereine, Kirchenverbände, Initiativen für Geflüchtete etc. weiterhin Zugang zu einem antirassistischen Empowerment-Training erhalten, das Menschen in der gesamten Breite der Gesellschaft mit Kompetenzen in der Begegnung rechtspopulistischer und rassistischer Äußerungen ausstattet.
- Vor den Europawahlen im Jahr 2019 baut die Kampagne darüber hinaus den europäischen Erfahrungsaustausch aus und sucht die Vernetzung mit weiteren Organisationen.
- Die Kampagne will darüber hinaus Menschen und Gruppen empowern und unterstützen, die sich der AfD und rechtsradikalen Gruppen entgegenstellen und erfolgreich in vielen Städten breite Bündnisse gegen rechts auf die Beine stellen.

Für Attac steht dieses Engagement nicht nur in einem unmittelbaren Kontext zu seinem – durch die Bündnisbeteiligung öffentlich verdeutlichtem – Selbstverständnis, gemäß dem Rassismus und andere Ausprägungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ebenso wie Chauvinismus und ein antiemanzipatorischer Anspruch keinen Platz in einer solidarischen Welt finden dürfen, sondern die Einbringung in die Kampagne unterstreicht auch unseren Anspruch, neoliberale Konzepte umfassend zu bekämpfen und dabei möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen, die unter diesen leiden, einzubeziehen. Offene Bildungsangebote wie die niedrigschwellige Stammtischkämpfer*innen-Ausbildung gegen Rassismus, die auch von vielen Attacies angeboten wird, sind für zahlreiche Teilnehmer*innen darüber hinaus oftmals ein erster Kontakt zu praktischem und wirksamem politischen Engagement vor Ort, der sie zum Beitritt bei Attac oder verwandten Organisationen ermutigen kann.

Attac hatte für „Aufstehen gegen Rassismus“ anfangs 5.000 EUR im Jahr reserviert, wovon 2.500 EUR direkt in die Kampagne eingeflossen sind und weitere 2.500 EUR für interne Kosten (für Reisen etc.) vorgesehen waren. Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzsituation von Attac wurden für die Weiterführung der Kampagne für die Periode 10/2017 bis 10/2018 die internen Kosten deutlich reduziert und nur noch 3.500 EUR beantragt. Um der Kampagne selbst nicht eine notwendige Säule ihrer bislang noch mangelnden Finanzierung zu entziehen, soll sie auch weiterhin mit 2.500 EUR unterstützt werden – eine Neubeantragung von Mitteln erfolgt angesichts der verschlechterten Haushaltslage von Attac D mit diesem Antrag dagegen nicht mehr.

Der KoKreis beantragt somit zur Weiterführung von „Aufstehen gegen Rassismus“

den Bündnisbeitrag i. H. v.

2.500,- EUR